



Steirische Kunstrasenplätze sind sicher, sagt der Verband: Problemstoffe im Granulat liegen weit unter den Grenzwerten
GERT EGGENBERGER

Verband entwarnt: Kein Krebsrisiko im Kunstrasen

Von Bernd Hecke

In den Niederlanden schrillten im Vorjahr die Alarmglocken, als enthüllt wurde, dass das schwarze Granulat auf Kunstrasenplätzen potenziell krebserregend sei. Prompt landete die Meldung europaweit in den Schlagzeilen, was auch in Österreich nicht ohne Folgen blieb. In Kärnten stieg man voll auf die Bremse und stoppte sogar neue Kunstrasenprojekte. Man wolle die Ergebnisse einer europaweiten Studie abwarten. In der Steiermark veranlasste der Präsident des Fußballverbandes, Wolfgang Bartosch, umgehend die Überprüfung aller registrierten Kunstrasenplätze.

„Das Ergebnis liegt uns jetzt vor“, bestätigt Bartosch auf Anfrage der Kleinen Zeitung. In

Fußballverband überprüfte alle steirischen Kunstrasenplätze und beruhigt: Dort, wo es potenzielles Problemgranulat gebe, belegen Zertifikate, dass man weit unter allen Grenzwerten liege.

Summe gibt es in der Steiermark von Arnfels bis Zeltweg 29 Kunstrasenplätze. Zehn davon haben auch das nun ins Gerede gekommene schwarze Granulat. Es handelt sich dabei um ein Produkt recycelter Autoreifen, in dem eben potenziell krebserregende Stoffe zu finden sind. Trotzdem gibt der Verbandspräsident jetzt Entwarnung: „Alle diese Plätze haben Zertifi-

kate, die belegen, dass sie sicher sind. Die Problemstoffe liegen weit unter allen Grenzwerten für eine gesundheitliche Gefährdung.“ Selbst wenn die EU die Richtwerte noch weiter herabsenken sollte, seien die steirischen Plätze noch europakonform und unbedenklich.

Es gebe in der Steiermark demzufolge auch keinen Stopp für neue Kunstrasenprojekte.

Die zwei aktuell geplanten, die Erneuerung des Verbandsplatzes in der Grazer Herrgottswiesgasse und ein Platz in Deutschlandsberg, kommen aber ohnehin gänzlich ohne Granulat aus, sagt Bartosch: „Da gibt es zwar Diskussionen, ob diese Plätze nicht zu schnell sind, aber wir haben uns nach einem Lokalaugenschein in Salzburg für diese Variante entschieden.“

Rund 600.000 Euro wird der neue Platz kosten, der dann wieder für zehn bis 15 Jahre halten soll. Kritik am Kunstrasen an sich kann Bartosch übrigens nachvollziehen: „Ja sie sind für die Gelenke der Spieler belastender als ein Naturrasen. Aber ohne Kunstrasenplätze ist ein geordnetes Training für die Vereine in den Übergangssaisonen einfach undenkbar.“